



Phoenix Solar AG

**19. ordentliche Hauptversammlung
20. Juni 2017, Fürstenfeldbruck**

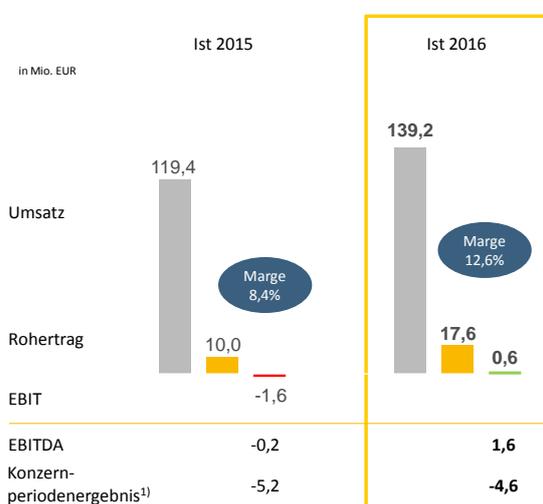
**Rede des Finanzvorstands
Herr Manfred Hochleitner**

Unkorrigiertes Manuskript - es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Besucherinnen und Besucher, sehr geehrte Freunde der Phoenix Solar AG, auch von meiner Seite nochmals herzlich willkommen auf unserer diesjährigen Hauptversammlung.

Blicken wir zuerst nochmals auf das vergangene Geschäftsjahr 2016 zurück.

Eckdaten des Geschäftsjahres 2016*



- **Umsatzanstieg um 17% gegenüber 2015**
- **Deutlicher Anstieg der Marge im Jahr 2016**
- **EBITDA erstmals seit 2010 wieder positiv**
- **EBIT erstmals seit 2010 wieder leicht positiv**
- **Konzernperiodenergebnis zwar negativ, aber ebenfalls bestes Ergebnis seit 2010**

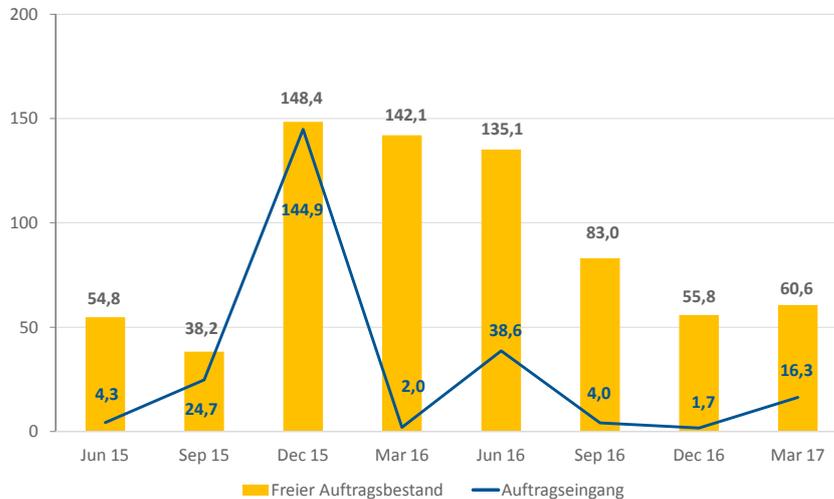
1) auf Mehrheiten entfallend

* Konzernabschluss

Nach dem steilen Anstieg der Umsätze im Jahr 2015 – was zugegebener Maßen nach dem Jahr 2014 auch mehr als zu erwarten war – gelang es 2016 erneut, die Umsätze und das EBIT, d.h. das Ergebnis unserer Geschäftstätigkeit ohne Berücksichtigung von Zinsen und Steuern, weiter zu steigern. Wir erreichten einen Umsatz von etwas mehr als 139 Mio. EUR und zum ersten Mal seit 2010 war auch das EBIT mit einem Wert von 600 TEUR zumindest leicht positiv. Besonders erfreulich war im Geschäftsjahr 2016 der Anstieg der Rohmarge, d.h. der erzielten Umsätze abzüglich der Materialkosten im Verhältnis zu diesen

Umsatzerlösen. Sie stieg von 8,4% im Jahr 2015 auf 12,6% im Jahr 2016. Darauf sind wir in unserem sehr wettbewerbsintensiven Umfeld besonders stolz. Im Wesentlichen zeigt sich hier die erfolgreiche Umsetzung unserer globalen Einkaufsstrategie sowie eine hervorragende Bauabwicklung, die es uns ermöglichte, nicht benötigte Reserven in der Kalkulation erfolgswirksam als Ertrag zu verbuchen. Gerade in den USA hilft uns eine sehr gute Steuerung der Baustellen, unseren Ruf im Markt laufend zu verbessern.

Dennoch gibt es auch zwei Punkte, mit denen wir im Jahr 2016 nicht zufrieden waren. Zum einen war dies die Tatsache, dass wir wiederum unsere ursprüngliche Guidance verfehlt hatten. Der Grund dafür lag im Wesentlichen in der Verschiebung des Baustarts eines größeren Auftrags in den USA, so dass nicht mehr ausreichend Umsätze im Jahr 2016 aus diesem Auftrag realisiert werden konnten. Ich möchte hier nochmals betonen, dass eine reine Verschiebung zwar technisch eine Korrektur der Guidance auslösen kann, aber der Wert des Unternehmens dadurch nicht reduziert wird. Der Auftrag ist ja nicht verloren, sondern kommt später. Verschiebungen und Verzögerungen sind zwar im reinen Projektgeschäft, in dem wir tätig sind, durchaus die Regel und gehören im Prinzip zur Tagesordnung. Dennoch ist es unser Ziel, durch einen konsequenten Ausbau unserer Pipeline die Auswirkungen dieser Verschiebungen soweit wie möglich zu reduzieren. Und damit kommen wir zum zweiten Punkt, mit dem wir als Vorstand im Jahr 2016 keineswegs zufrieden sein können:



20. Juni 2017

Hauptversammlung 2017 - Bericht des Finanzvorstandes

5

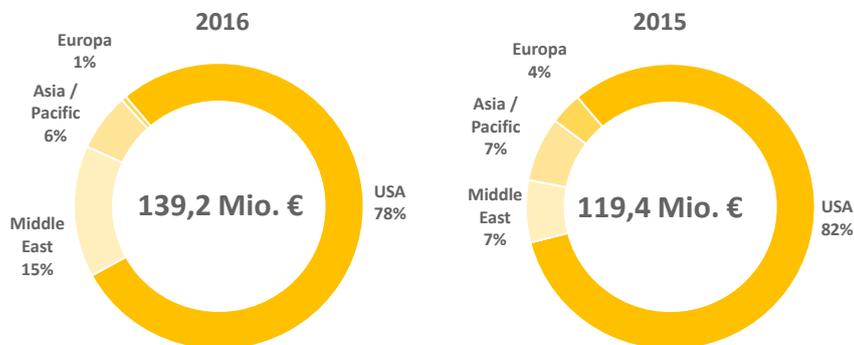
Ein Auftragseingang von lediglich rund 46 Mio. EUR und ein freier Auftragsbestand, d.h. ein noch abzurechnender Auftragsbestand, von ca. 56 Mio. EUR zum Ende 2016 spiegelt nicht unseren Anspruch an eine erfolgreiche Vertriebstätigkeit wider. Wir haben darauf entsprechend reagiert und Änderungen im Konzern angestoßen. Dabei steht natürlich unsere größte Tochtergesellschaft in den USA vertrieblich im Hauptfokus. Herr Ryan hat seit Oktober letzten Jahres seine Präsenz in den USA auf 80 – 90% erhöht und gleichzeitig neben der Geschäftsführung der Gesellschaft auch übergangsweise die Vertriebsleitung übernommen. Seit April haben wir in den USA einen neuen Vertriebsleiter, seit letzter Woche einen weiteren Vertriebsdirektor in den USA. Zusätzlich haben wir noch eine weitere Planstelle für einen Vertriebsdirektor offen, die wir ebenfalls besetzen werden. Herr Ryan wird Ihnen in seiner Rede noch weiteren Einblick in unseren globalen Vertrieb geben. In jedem Fall werden Sie im Anstieg der Pipeline erkennen können, dass sich die Vertriebstätigkeit nun wieder in die

richtige Richtung bewegt. In der Region Asia Pacific hatten wir 2016 eine Übergangsphase. Die Minderheitsgesellschafter, deren Anteile wir Anfang 2017 übernommen haben, verfolgten ein sehr kleinteiliges Geschäft mit fast ausschließlichem Fokus auf den nur kleinen Markt in Singapur. Während wir diese Aufträge in 2016 abarbeiteten, musste gleichzeitig eine neue Pipeline für die gesamte Region erst aufgebaut werden. Nach der Übernahme der Anteile haben wir mit dem neuen Regionsverantwortlichen Mark Argar die Region Südostasien vertrieblich weiter verstärkt. Herr Argar hat hervorragende Kontakte in der Region, und wir erwarten dort in Kürze erste Meldungen neuer, größerer Aufträge. Der bisherige Verantwortliche für die Region, Herr Eric Fleckten unterstützt von den USA aus ebenfalls weiter die Einwerbung neuer Aufträge für unsere asiatischen Tochtergesellschaften. Herr Ryan wird Ihnen in seinem Vortrag weitere Details zu den vertrieblichen Aktivitäten geben.

Dennoch bleibt anzumerken, dass sich der niedrige Auftragsbestand belastend auf unsere Liquiditätslage auswirkt und weitere Verzögerungen von Unterschriften oder beim Baubeginn neue Herausforderungen für das Liquiditätsmanagement bedeuten.

Im Geschäftsbericht 2016 haben Sie sicherlich gesehen, dass wir unsere Segmentberichterstattung umgestellt haben. Wir steuern mittlerweile den Konzern ausschließlich nach Regionen. Demzufolge haben wir auch die Darstellung der Segmente im Geschäftsbericht auf Regionen angepasst.

Prozentuale Verteilung Umsätze nach Regionen



- **USA bleibt 2016 die wichtigste Region mit starker Dominanz im Umsatz, Verdoppelung der Umsätze in Middle East**
- **Asia/Pacific 2016 aufgrund Übergangsphase und Neuausrichtung rückläufig**
- **Europa bleibt auf niedrigem Niveau**

20. Juni 2017

Hauptversammlung 2017 - Bericht des Finanzvorstandes

6

Dort sehen wir nun, dass zwar im Vergleich zu 2015 der Umsatzanteil der USA im Jahr 2016 von 82% auf 78% zurückging, sie aber umsatztechnisch die stärkste Region blieb. Das stärkste Wachstum mit mehr als 50% gegenüber 2015 zeigte die Region Middle East mit den Märkten in der Türkei und Jordanien. Über die Übergangsphase in der Region Asia Pacific habe ich Sie bereits informiert. Europa blieb 2016 weiter sehr verhalten. Allmählich zeigt sich aber auch in dieser Region ein wieder auflebendes Geschäft.

In unseren drei großen operativ tätigen Regionen stiegen der jeweilige Umsatz und das EBIT im letzten Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Insbesondere in den USA stand einem Umsatzzanstieg von circa 11% ein Anstieg des EBITs um mehr als das Doppelte gegenüber. Eine Verbesserung der Materialkosten und eine sehr gute Steuerung der Baustellen waren hier die Erfolgsfaktoren.

Deutliches Wachstum in den USA, Middle East – Asia/Pacific in einer Übergangsphase, Europa weiter verhalten

Werte in T €		2016					
	USA	Middle East	Asia / Pacific	Europe	Holding	Gesamt	
Umsatz	108.729	20.685	9.034	775	17	139.239	
EBIT	4.622	635	-231	406	-4.820	611	

Werte in T €		2015					
	USA	Middle East	Asia / Pacific	Europe	Holding	Gesamt	
Umsatz	97.980	8.403	8.607	3.593	824	119.407	
EBIT	2.193	-38	-1.004	596	-3.326	-1.579	

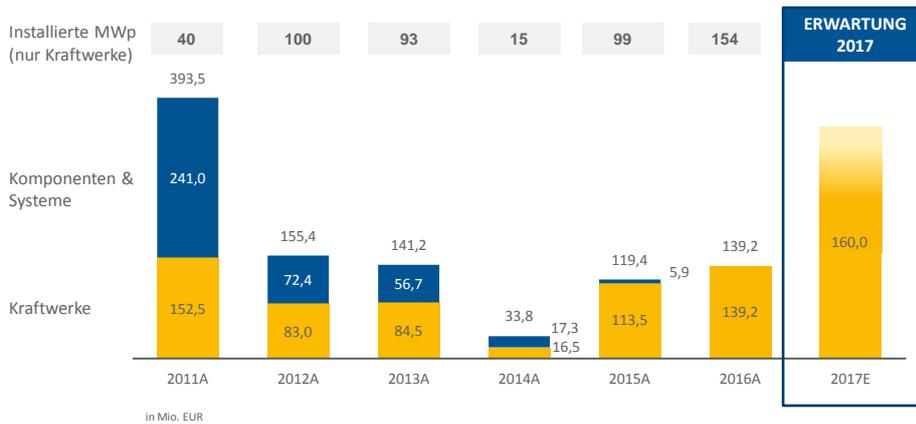
20. Juni 2017

Hauptversammlung 2017 - Bericht des Finanzvorstandes

7

Der Umsatzanstieg in der Region Middle East führte ebenfalls zu einem positiven EBIT. Die Region Asia Pacific konnte aufgrund eines Sondereffekts aus dem Verkauf einer kleineren Solaranlage das EBIT zwar trotz nur gering steigender Umsätze erhöhen, es blieb aber noch negativ. Europa profitierte ebenfalls vom Verkauf einer Solaranlage in Frankreich. Der positive Effekt aus dem Verkauf der Anlage führte dazu, dass die Region trotz nur äußerst geringer Umsätze ein positives EBIT zeigt. Anders als im Einzelabschluss der Muttergesellschaft nach HGB lässt die Betrachtung der Holding als Konzernsegment erkennen, wie sich die reinen Kosten der Konzernsteuerung entwickeln. Wie Sie sehen reduzierte sich das operative Ergebnis der Holding, also der Phoenix Solar AG, um rund 1,5 Mio. EUR gegenüber 2015. Hauptgrund hierfür waren geringere sonstige betriebliche Erträge aus Einzeleffekten in 2015 und höhere sonstige Aufwendungen u.a. auch aus Bewertungsverlusten aufgrund veränderter Wechselkurse in 2016.

2016 höchste Anzahl an MWp installiert – Umsatz pro MWp 2016 niedriger wegen eines Projekts ohne Beschaffung der Module sowie Preisrückgang



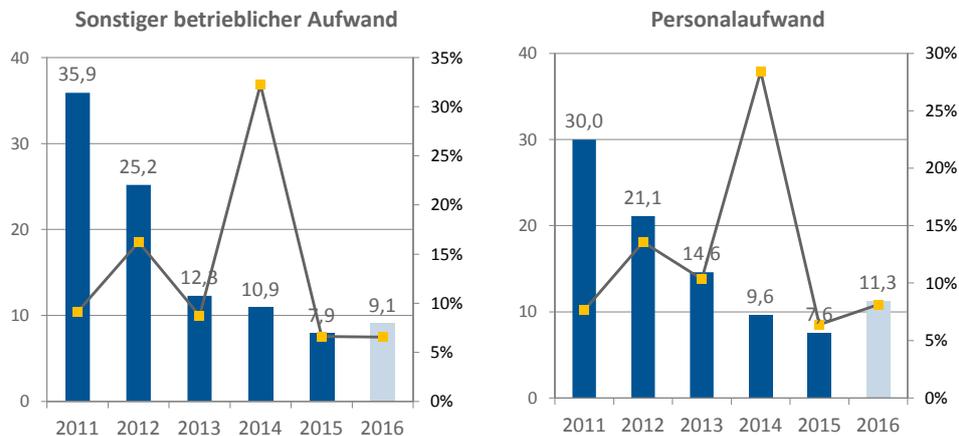
20. Juni 2017

Hauptversammlung 2017 - Bericht des Finanzvorstandes

8

Schauen wir uns nochmals die Umsatzentwicklung des Konzerns seit 2011 an. Besonders bemerkenswert ist die Entwicklung des Umsatzes aus Kraftwerken, also der gelbe Balken in der Grafik, im Verhältnis zu den installierten MWp, d.h. zur Größe der gebauten Kraftwerke. Dies sind die hellgrauen Felder. Wir erkennen, dass sich im Geschäftsjahr 2016 der Umsatz pro pro MWp deutlich reduziert hat. Das liegt daran, dass wir in einem sehr großen Projekt in den USA nicht mit der Beschaffung der Module beauftragt waren, so dass deren Bau nicht als durchlaufender Umsatz bei uns gezeigt wird. Allerdings wirkt sich der Preisverfall auf dem Modulmarkt tatsächlich so aus, dass wir nun deutlich mehr MWp an Kraftwerken bauen müssen, um den gleichen Umsatz wie z.B. in 2011 zu erzielen. Auch wenn dies vertrieblich natürlich eine steigende Herausforderung ist, zeigt es doch letztlich, dass Solarstrom mittlerweile die günstigste Form der Stromerzeugung ist, die ohne Subventionen voll wettbewerbsfähig zu allen anderen Formen der Stromerzeugung ist.

sbA trotz Wachstum prozentual konstant – Personalstand 2015 nach Restrukturierung auf historischem Tiefststand, Anpassung an Wachstum notwendig



20. Juni 2017

Hauptversammlung 2017 - Bericht des Finanzvorstandes

9

Kommen wir nun zu den beiden wesentlichsten Aufwandspositionen in unserem operativen Geschäft, dem sonstigen betrieblichen Aufwand und dem Personalaufwand. Das Verhältnis zum Umsatz sehen Sie in der grauen Linie. Der sonstige betriebliche Aufwand stieg um rund 1,2 Mio. EUR, blieb aber im Verhältnis zum Umsatz konstant. Wesentliche Positionen waren Rechts- und Beratungskosten und Reisekosten. Der Personalaufwand stieg deutlich um 3,7 Mio. EUR, bezogen auf den Umsatz war dies ein Anstieg von 6,7% auf jetzt 8,1%. Im Jahr 2015 nach der Restrukturierung war der Personalstand auf einem historischen Tiefststand. Für das weitere Wachstum waren Anpassungen in den operativen Gesellschaften notwendig. Wie Sie ja wissen, betreiben wir unser Geschäft nicht mit speziellen Maschinen und Geräten. Unser Geschäftsmodell wird ausschließlich von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen, die tagtäglich weltweit mit höchstem persönlichem Einsatz dafür sorgen, dass neue Solarparks gebaut werden. Weiteres Wachstum konnten wir also nur über den Aufbau von Mitarbeiterinnen

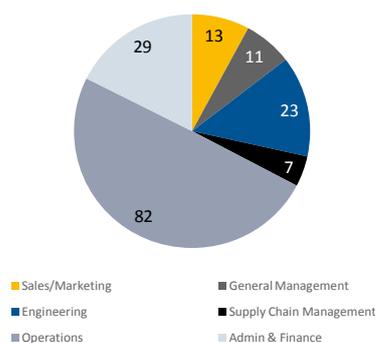
und Mitarbeitern in 2016 darstellen. Ich möchte auch dieses Jahr wieder sehr gerne die Gelegenheit nutzen und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund um den Globus sehr herzlich für ihre Loyalität und ihren hohen persönlichen Einsatz zu danken.

Struktur Personal Konzern 2016

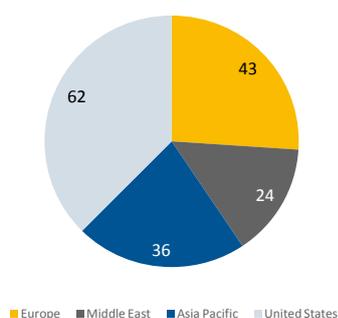


Funktional ist der Bereich der Bauausführung personalintensiv – USA bleibt auch personell die stärkste Region

Mitarbeiter/-innen nach Funktion



Mitarbeiter/-innen nach Region



Zahlen inkl. Elternzeit, Auszubildende und freiberuflicher Mitarbeiter

20. Juni 2017

Hauptversammlung 2017 - Bericht des Finanzvorstandes

10

Strukturell ist der Bereich Operations, d.h. die Steuerung unserer Baustellen, der personalintensivste Bereich. Allerdings wird der Personalstand in diesem Bereich laufend an die Erfordernisse auf den Baustellen angepasst. Aktuell haben wir 11 Personen weniger in Operations beschäftigt. Bezogen auf unsere operative Tätigkeit kommt danach der Prozess der Planung unserer Anlagen - hier als „Engineering“ bezeichnet. Im Vertrieb waren 13 Personen beschäftigt. Wie ich bereits angesprochen habe, haben wir seit Ende des letzten Jahres den Bereich Vertrieb weiter ausgebaut. Aktuell haben wir in diesem Bereich 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wobei zusätzlich

auch die jeweiligen Regionsverantwortlichen vertrieblich tätig sind, die hier nicht als Sales / Marketing gewertet werden

Regional ist auch im Bereich Personal die USA die stärkste Region. Weiter Personal angepasst haben wir in unserer Zentrale. Dort haben wir Anfang dieses Jahres nochmals 3 Personen abgebaut.

Auch 2017 werden wir entsprechend des weiteren Wachstums in den jeweiligen Regionen Personal anpassen. Bei Neueinstellungen folgen wir weiter der Strategie, nur Spezialisten bzw. Personal mit Erfahrung im Bereich des Baus von Solarkraftwerken einzustellen. Damit ist sichergestellt, dass neue Kolleginnen und Kollegen bereits von Anfang an ihren vollen Nutzen für unsere Kunden bringen können.

Konzernbilanz & Cashflow 2016 – ausgewählte Positionen



	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte	9,3 €M	17,3 €M
Vorräte	1,4 €M	2,0 €M
Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	12,4 €M	6,5 €M
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7,3 €M	9,9 €M
Eigenkapital	- 12,1 €M	- 7,6 €M
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17,8 €M	9,5 €M
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	35,3 €M	39,1 €M
Bilanzsumme	46,5 €M	53,4 €M
Eigenkapitalquote	- 26,0 %	- 14,1 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	0,1 €M	1,8 €M

Nun möchte ich Sie noch kurz durch verschiedene Positionen der Bilanz und der Kapitalflussrechnung führen.

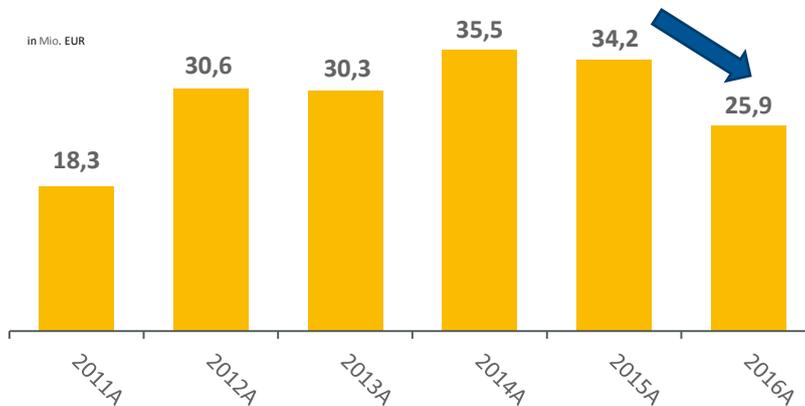
Der Verkauf der Solaranlage in Frankreich führte im Wesentlichen zu einem Rückgang der langfristigen Vermögenswerte um ca. 8 Mio. EUR.

Der weit überwiegende Teil des Verkaufserlöses wurde zur Tilgung von Schulden verwendet. Mit dem Rest finanzierten wir die Übernahme der Minderheitenanteile in der Region Asia/Pacific. Die Tilgung führte hauptsächlich zur Reduzierung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten, also unserer Darlehen gegenüber unserem Bankenkonsortium. Ich möchte auch unseren finanzierenden Banken an dieser Stelle für die konstruktive und jederzeitige Unterstützung im vergangenen und auch im laufenden Jahr sehr herzlich danken.

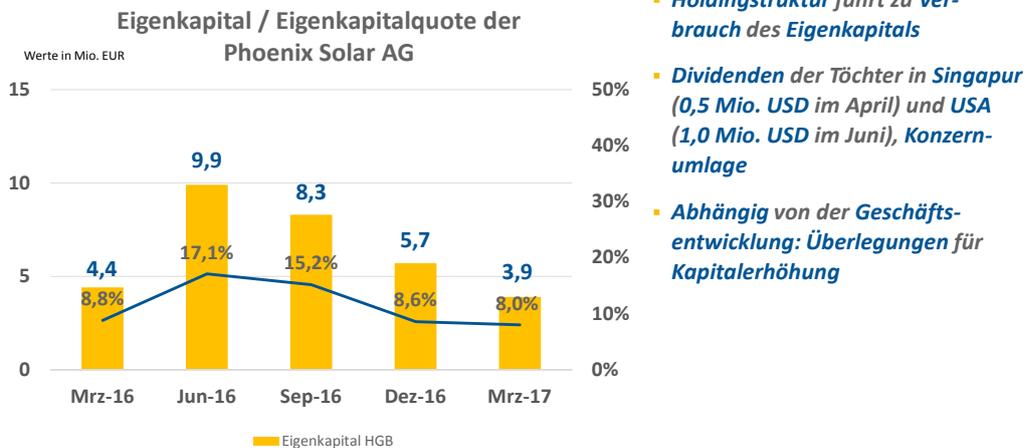
Bedingt durch die Zinsen und Gebühren für unsere Finanzierung ergab sich ein negatives Jahresergebnis von rund 4,7 Mio. EUR. Dies führte zu einer Reduzierung des Eigenkapitals auf Konzernebene von -7,6 Mio. EUR 2015 auf -12,1 Mio. EUR zum Ende des Geschäftsjahres 2016. Ich möchte hier nochmals betonen, dass diese Zahl zwar sehr unschön ist, den Bestand des Konzerns aber keineswegs beeinträchtigt. Der Konzern selbst ist keine rechtlich selbstständige Einheit, sondern die konsolidierte Zusammenstellung der Ergebnisse der Konzerngesellschaften. Insofern kann die Gruppe auch mit negativem Konzerneigenkapital ohne Gefährdung weiterleben.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, d.h. der Geldzufluss aus unserer Tätigkeit, war Ende 2016 in etwa 0,1 Mio. EUR, während er im Vorjahr bei rund 1,8 Mio. EUR lag. Grund für diesen Rückgang war im Wesentlichen der deutlich geringere Aufbau von Verbindlichkeiten zum 31.12.2016 gegenüber dem 31.12.2015. Vereinfacht gesprochen bedeutet dies, dass wir uns zum Stichtag 31.12.2015 deutlich mehr über unsere Lieferanten finanziert haben, als zum Ende des Jahres 2016. Dies ist hauptsächlich dem Geschäftsverlauf der Projekte geschuldet und liegt im Rahmen üblicher Schwankungen.

2016 Abbau der Nettoverschuldung um rund 8 Mio. EUR unter anderem durch Verkauf eines Solarparks in Frankreich



Eine interessante Entwicklung zeigt auch die sogenannte Nettoverschuldung. Zieht man von den langfristigen Finanzverbindlichkeiten den Bestand an Zahlungsmitteln ab, so erhält man diesen Wert. Die Nettoverschuldung hat sich im Jahr 2016 unter anderem durch den Verkauf des Solarparks in Frankreich sehr gut entwickelt und in 2016 den niedrigsten Stand seit 2012 erreicht. Zusätzlich kommt auch hier unsere wichtigste Gruppenvorschrift zum Tragen: Wir finanzieren keine Bauphasen vor, sondern achten sehr genau darauf, dass wir bei unseren Bauprojekten cash positiv sind. D.h., dass wir zu keiner Zeit des Baus mehr Geld an Lieferanten und Unterauftragnehmer zahlen als wir von unseren Kunden erhalten haben. Im Gegensatz zum Konzerneigenkapital ist das Eigenkapital der Muttergesellschaft Phoenix Solar AG durchaus rechtlich relevant.



20. Juni 2017

Hauptversammlung 2017 - Bericht des Finanzvorstandes

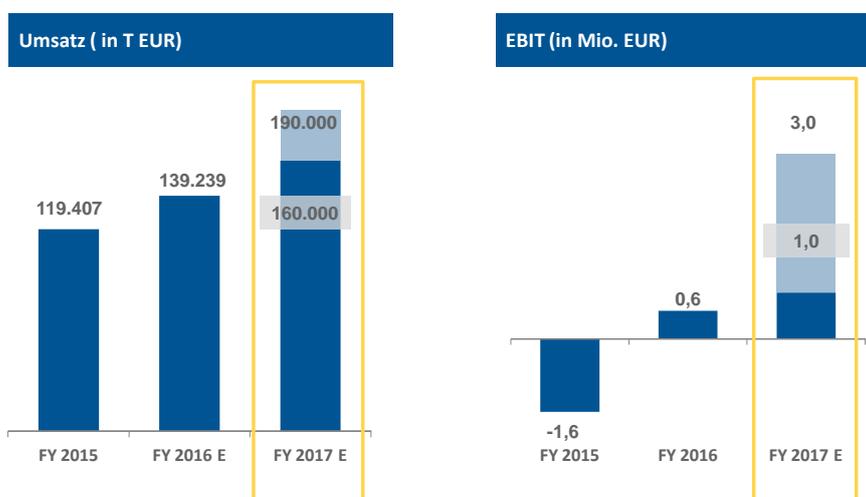
13

Da seit der Ausrichtung des Geschäfts auf internationale Tochtergesellschaften die Phoenix Solar AG nahezu vollständig lediglich Holdingtätigkeiten wahrnimmt, also im Wesentlichen Beteiligungen an den Tochtergesellschaften des Konzerns hält, erwirtschaftet die Phoenix Solar AG selbst keine wesentlichen eigenen Erträge mehr, trägt aber Verantwortung und damit die Kosten für die Steuerung und Verwaltung des Konzerns. Auch die Zinsen der Darlehen, die im Wesentlichen aus den Verlusten der Jahre 2011 und 2012 kommen, trägt die AG. Dies führt zwangsläufig dazu, dass die monatlich entstehenden Verluste das Eigenkapital der Phoenix Solar AG schmälern. Gegenmaßnahmen sind z.B. Dividendenausschüttungen der Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft oder die Weiterberechnung von Dienstleistungen der Angestellten in der Zentrale an die Töchter. Wie Sie wissen, bewegen wir uns aktuell noch ausreichend oberhalb der Hälfte unseres Grundkapitals in Höhe von rund 3,7 Mio. EUR, also der Hälfte des Wertes der ausgegebenen Aktien. Sollte diese Grenze unterschritten

werden, wäre die Meldung des Verbrauchs des hälftigen Grundkapitals notwendig und eine außerordentliche Hauptversammlung einzuberufen.

Eines der zentralen Themen bleibt daher die Tilgung der Darlehen, um die Muttergesellschaft weitgehend unabhängig von der Finanzierung durch die Tochtergesellschaften aufzustellen. Für eine Stärkung der Passivseite unserer Konzern- und AG-Bilanz gibt es verschiedene Handlungsoptionen, die der Vorstand laufend prüft. Ein Abbau der Schuldenlast kann dazu gehören, aber auch eine Kapitalerhöhung kann ein zentraler Bestandteil werden. Sie als unsere Aktionärinnen und Aktionäre, aber auch externe Investoren erwarten für ihr Engagement eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit, also kontinuierlich ausreichende Auftragseingänge und Ertragsverbesserungen, kurz ein entschlossenes Voranschreiten auf dem Wachstumspfad. Wir legen Ihnen heute dar, wie wir die kurz- und mittelfristigen Aussichten dafür einschätzen und was wir tun, um sie auch zu realisieren.

Aktuelle Prognose für 2017

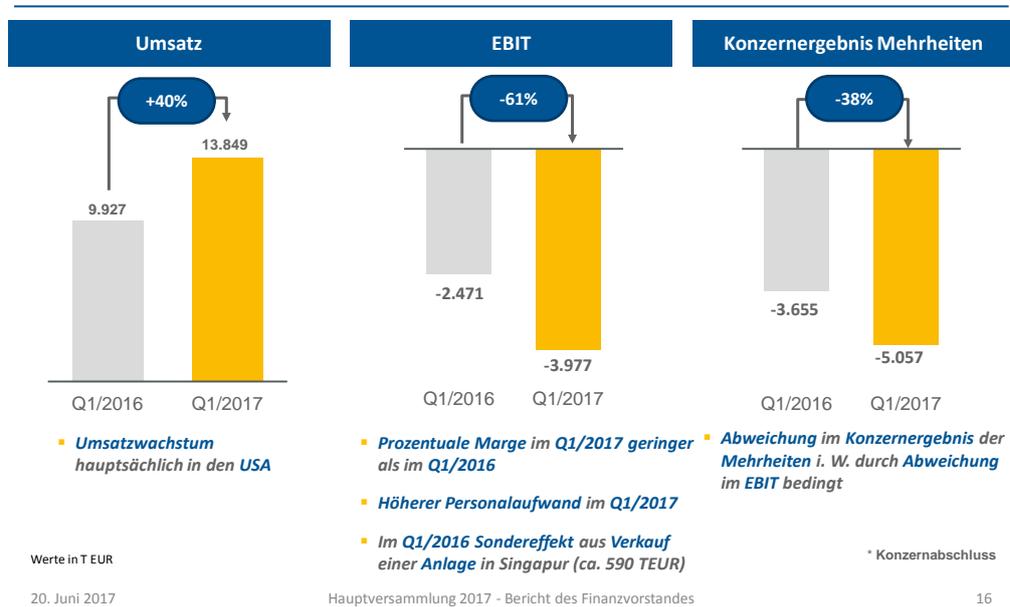


Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
ich hatte ja bereits angesprochen, dass wir für 2017 weiteres Wachstum erwarten. Dies haben wir auch bereits in unserem Geschäftsbericht 2016 veröffentlicht. Wir gehen für das Jahr 2017 von einem Umsatz zwischen 160 und 190 Mio. EUR aus. Dies entspricht einer Steigerung zwischen 15% und rund 37% im Vergleich zu 2016. Bezogen auf das EBIT erwarten wir Werte zwischen 1 und 3 Mio. EUR.

Wir arbeiten aber im sogenannten Projektgeschäft. Das heißt, die Anlagen die wir bauen, sind Einzelstücke, die für einen bestimmten Kunden und ein bestimmtes Grundstück konzipiert sind. Bei Verschiebungen, Verzögerungen oder fehlender Unterschrift für eine dieser Anlagen können wir diese nicht für einen anderen Kunden bauen. Daher werden wir auch dieses Jahr zur Erreichung der Prognose wieder intensiv daran arbeiten müssen, derartige Verschiebungen und Verzögerung, auch wenn sie typisch für unser Geschäft sind, so weit wie möglich zu vermeiden.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren. Nach dem Rückblick auf das Jahr 2016 möchte ich nun einige Worte zu den Ergebnissen des ersten Quartals 2017 sagen sowie einen Ausblick auf das zweite Quartal 2017 geben.

Der Umsatz – im Wesentlichen wieder durch die USA getrieben – hat sich im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres um rund 40% erhöht und einen Wert von 13,8 Mio. EUR erreicht. Tendenziell sind bei uns die ersten beiden Quartale eher schwach, während deutliche Steigerungen von Umsatz und Ergebnis im dritten und vierten Quartal zu verzeichnen sind.

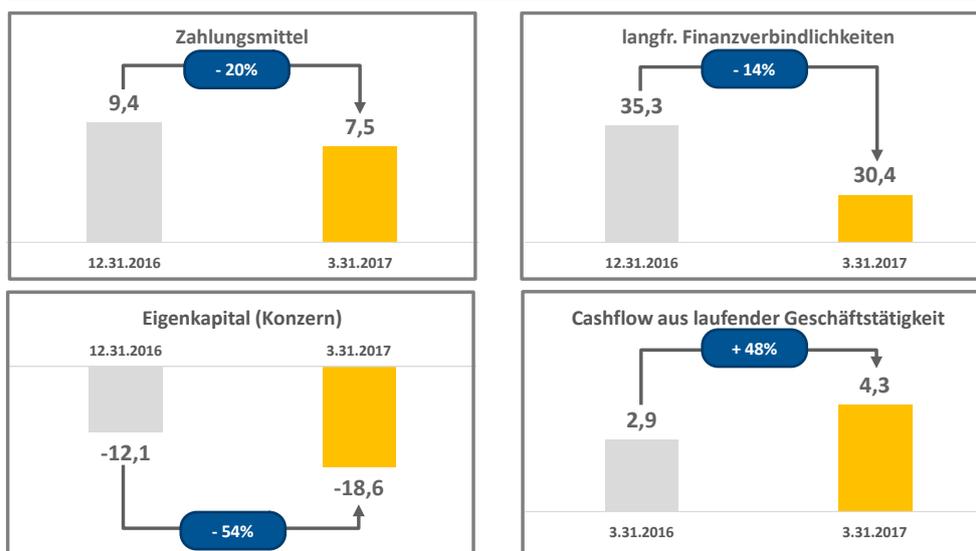


Dies hängt in der Regel von der Auftragsunterzeichnung sowie der Baufreigabe ab, die wir von unseren Kunden erhalten und nicht vollumfänglich selbst beeinflussen können. Das EBIT erreichte einen Wert von ca. – 3,9 Mio. EUR und lag damit deutlich unter unseren Erwartungen. Woran lag das? Zum einen war zwar die Rohertragsmarge mit rund 10% zufriedenstellend, erreichte aber nicht den Wert von 12% des Vorjahresquartals, da sich bei einem laufenden Projekt in den USA zusätzliche Kosten ergeben haben. Zum anderen lag nach dem Aufbau von Personal im Verlauf der letzten zwölf Monate der Personalaufwand um rund 900 T EUR höher als im Q1/2016. Schließlich war im sonstigen betrieblichen Ertrag in den ersten drei Monaten des Vorjahres ein Sondereffekt von rund 590 TEUR enthalten, der aus dem Verkauf einer kleineren Solaranlage in Singapur entstand.

Da das Finanzergebnis im Vergleich zum Vorjahresquartal in etwa gleich blieb, reduzierte sich das auf die Aktionärinnen und Aktionäre entfallende

Konzernergebnis um ca. 38% auf einen Wert von rund -5,1 Mio. EUR im Vergleich zum 31. März 2016.

Konzernbilanz & Cashflow Q1/2017 – ausgewählte Positionen



Werte in T EUR
20. Juni 2017

Hauptversammlung 2017 - Bericht des Finanzvorstandes

17

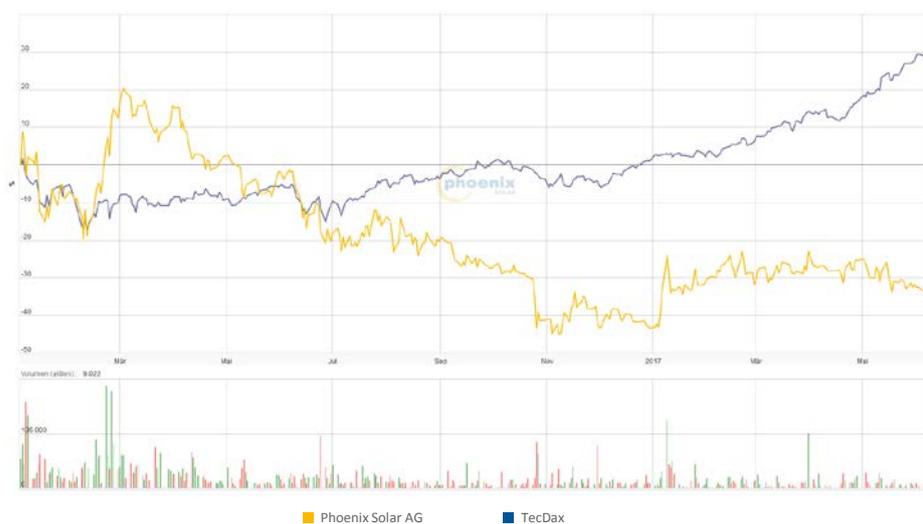
Die detaillierten Zahlen unserer Bilanz und des Cashflows zum ersten Quartal 2017 haben Sie sicherlich schon der veröffentlichten Quartalsmitteilung entnommen. Ich möchte hier wieder Ihre Aufmerksamkeit auf einige zentrale Zahlen lenken. Die Zahlungsmittel gingen zwar um rund 2 Mio. EUR zurück, gleichzeitig konnten wir aber durch erhaltene Anzahlungen von Kunden die langfristigen Finanzverbindlichkeiten ebenfalls zumindest vorübergehend zurückführen. Die Nettoverschuldung hat sich damit zum 31.03.2017 gegenüber dem 31.12.2016 von rund 26 Mio. EUR auf jetzt 23 Mio. EUR weiter leicht reduziert.

Das Konzerneigenkapital ging jedoch aufgrund des Gesamtverlusts weiter zurück und liegt nun bei -18,6 Mio. EUR.

Gegenüber dem 31. März 2016 hat sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von einem Wert von 2,9 Mio. EUR auf einen Mittelzufluss von knapp 4 Mio. EUR verbessert.

Aufgrund der noch fehlenden Auftragseingänge zum Ende des ersten Quartals erwarten wir auch ein schwächeres zweites Quartal 2017. Ein Anstieg von Umsatz und EBIT wird bei rechtzeitiger Unterzeichnung von Aufträgen und Baufreigaben im dritten und vierten Quartal erfolgen.

Aktienkurs Januar 2016 – Mitte Juni 2017



20. Juni 2017

Hauptversammlung 2017 - Bericht des Finanzvorstandes

18

Die ursprünglich gute Entwicklung des Aktienkurses konnten wir zum Ende des Jahre 2016 nicht halten. Seit Anfang 2017 bewegt sich der Kurs nach einem kleinen Sprung Anfang des Jahres eher seitwärts. Wir sind zuversichtlich, dass nach der Meldung neuer Aufträge und mit steigendem Auftragsbestand auch der Aktienkurs wieder erfreulich ansteigen wird.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

bevor ich Ihnen noch die heutige Tagesordnung erläutern werde, möchte ich Ihnen noch kurz die Ergebnisse unserer Maßnahmen vorstellen, die die Kommunikation zwischen Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, und uns als Vorstand und Aufsichtsrat verbessern sollen.

Sehen wir uns zunächst die Ausgangslage an. Es ist für uns als Vorstand und Aufsichtsrat schwierig, mit Ihnen als unseren Aktionärinnen und Aktionären direkt zu sprechen.

Ausgangslage



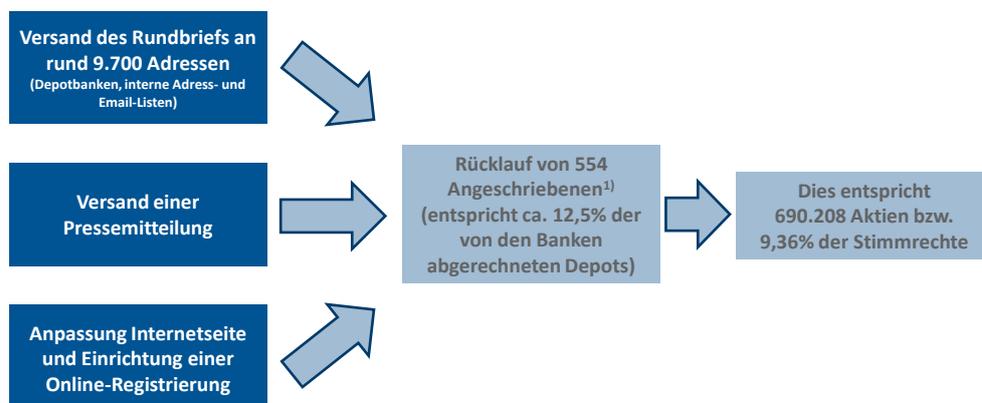
- **Vorstand und Aufsichtsrat möchten die Teilnahme an der jährlichen Hauptversammlung steigern und die Kommunikation mit den Anteilseignern verbessern.**
 - **Die Kommunikation mit unseren Aktionärinnen und Aktionären ist schwierig, da ...**
 - **... Inhaberaktien keine Möglichkeit der direkten Kommunikation ermöglichen,**
 - **... praktisch keine institutionellen Investoren Anteile halten und**
 - **... der Streubesitz bei rund 95% liegt**
- ➔ Daher haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, über einen Rundbrief möglichst viele Aktionärinnen und Aktionäre anzusprechen, einen Antrag auf die Umstellung von Inhaberaktien auf Namensaktien zu stellen und eine Online-Abstimmung vor der Hauptversammlung zu ermöglichen**

Der Grund ist einfach: Da wir sogenannte Inhaberaktien ausgegeben haben, wissen wir heute nicht, wer die Aktien gekauft hat. Auch die niedrige Teilnahme an der Hauptversammlung wie wir sie 2015 und 2016 hatten, wollten wir gerne steigern. Daher haben wir zunächst versucht, Sie in Form des Ihnen bekannten Rundbriefs über verschiedene Kanäle anzusprechen. Als weitere Maßnahme möchten wir

Sie heute um Ihre Zustimmung zur Umstellung auf Namensaktien bitten. Auch, wenn wir damit nicht 100% der Aktionärinnen und Aktionäre namentlich kennen werden, können wir damit dennoch die Kommunikation deutlich verbessern.

Auch dies haben wir im Rundbrief adressiert und versucht, weitere Aktionärinnen und Aktionäre zum Besuch unserer Hauptversammlung zu motivieren. Gleichzeitig haben wir angeboten, über eine Online-Abstimmung in Form einer Briefwahl über das Internet zumindest an den Abstimmungen teilzunehmen.

Versand Rundbrief – Stand 09. Juni 2017

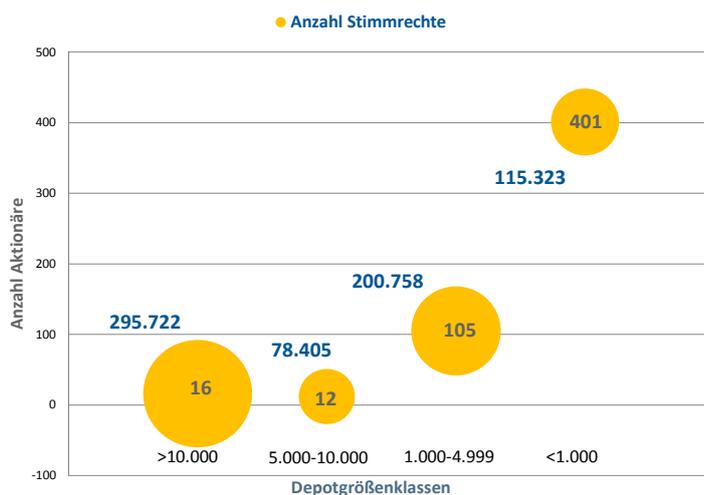


¹⁾ Nicht gemeldet hatten und nicht enthalten sind die bekannten größeren Aktionäre und die Organe.

Wir haben über die Depotbanken, unsere internen Adresslisten sowie über Emailadressen den Rundbrief versandt, eine Pressemitteilung veröffentlicht und die Internetseite angepasst, um eine Online-Registrierung zu ermöglichen. Sie sehen hier den Stand der Rückmeldungen zum 9. Juni 2017. In Summe haben wir einen Rücklauf

von rund 12,5% der abgerechneten Depots erhalten, das entspricht in etwa 690.000 Aktien.

Versand Rundbrief – Auswertung nach Stimmenzahl



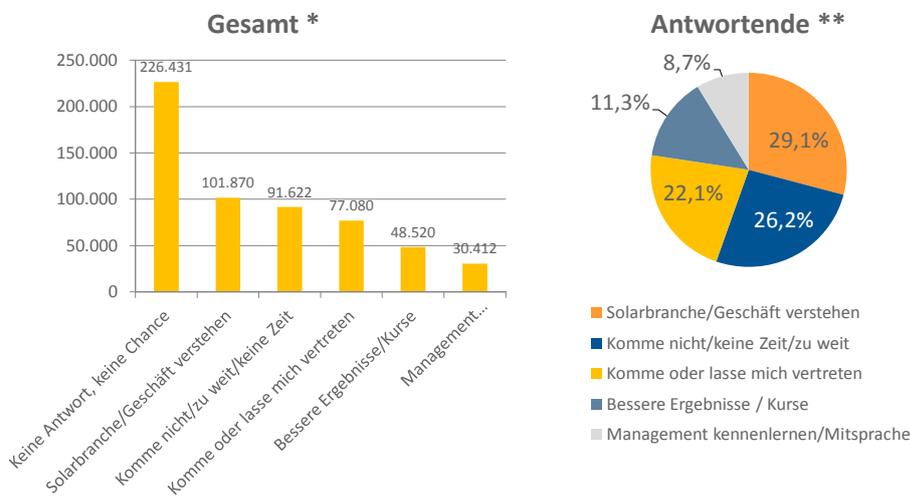
20. Juni 2017

Hauptversammlung 2017 - Bericht des Finanzvorstandes

22

Dabei haben wir festgestellt, dass nur wenige Depots mit zwischen 5.000 und mehr als 10.000 Aktien existieren. Die überwiegende Anzahl an Depots hat unter 1.000 Aktien. Diese Struktur macht eine direkte Ansprache schwerer.

Bezogen auf unsere Frage der Teilnahme an der Hauptversammlung ergab sich folgendes Ergebnis: Von allen Befragten haben rund 45% keine Antwort gegeben, ob sie zur Hauptversammlung kommen würden. Rund 90.000 Stimmrechte kommen aus Zeit- oder Entfernungsgründen nicht, 77.000 Stimmrechte kommen oder lassen sich vertreten. Bezogen auf die Gesamtheit aller antwortenden Aktionärinnen und Aktionäre entspricht diese Gruppe einem Anteil von rund 22%.



*) Basis Stimmrechte 575.935/ Stand 09.06.

**) Basis Stimmrechte 349.504

20. Juni 2017

Hauptversammlung 2017 - Bericht des Finanzvorstandes

23

Tatsächlich sind in diesem Jahr rund 40% mehr Stimmen angemeldet als 2016. Statt 190 Personen sind 2017 262 Aktionärinnen und Aktionäre angemeldet. Das ist ein beachtliches Ergebnis. Damit sind erstmals seit langem wieder 15% der Stimmen angemeldet und ich danke Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren hier im Saal für ihr Kommen. Von der Umstellung auf Namensaktien versprechen wir uns künftig noch besser Beteiligung. Ich werde Ihnen diese Umstellung jetzt gleich noch näher vorstellen.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte Ihnen nun die heutige Tagesordnung vorstellen und erläutern.

Mit TOP 2 und TOP 3 beantragen wir die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. Mit TOP 4 bitten wir Sie darum, PricewaterhouseCoopers wiederum als Abschlussprüfer zu wählen. Es besteht dabei kein Konflikt

mit dem Rotationsprinzip, da PricewaterhouseCoopers erstmals 2011 zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer bestellt wurde.

TOPs der Hauptversammlung



- TOP 2:** Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands.
- TOP 3:** Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats.
- TOP 4:** Beschlussfassung über die Wahl von PricewaterhouseCoopers als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer.
- TOP 5:** Beschlussfassung über die Erhöhung der Sitze im Aufsichtsrat
- TOP 6:** Beschlussfassung über die Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats
- TOP 7:** Aufhebung des nicht mehr benötigten bedingten Kapitals
- TOP 8:** Beschlussfassung über die Umstellung von Inhaberaktien auf Namensaktien

Im TOP 5 beantragen Vorstand und Aufsichtsrat eine Erhöhung der Sitze im Aufsichtsrat auf vier Personen. Gleichzeitig sollte die neue Position mit Herrn Prof. Dr. Roland Klose besetzt werden. Allerdings hat Herr Prof. Dr. Klose Vorstand und Aufsichtsrat darüber informiert, dass er aus persönlichen Gründen nicht mehr als Aufsichtsrat zur Verfügung steht. Die grundsätzliche Erwägung, dass die Handlungsfähigkeit des Aufsichtsrats gesichert und sogar deutlich aufgewertet würde, wenn er vier Personen umfassen würde, bleibt aber unserer Meinung nach bestehen. Daher bitten wir Sie um Zustimmung für eine Erweiterung des Aufsichtsrats und bitten um Verständnis, dass wir Ihnen derzeit keine geeignete Kandidatin oder Kandidaten vorschlagen können.

Mit Ablauf der heutigen Hauptversammlung endet die Amtszeit des Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Oliver Gosemann sowie die Amtszeit

des Aufsichtsrats Herrn Hans-Gerd Füchtenkort. Als TOP 6 schlägt Ihnen der Aufsichtsrat vor, Herrn Oliver Gosemann und Herrn Hans-Gerd Füchtenkort mit Wirkung ab Beendigung dieser Hauptversammlung bis zur Hauptversammlung, die über das Jahr 2021 beschließt, also im Jahr 2022 stattfindet, in den Aufsichtsrat zu wählen.

Es ist beabsichtigt, die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats in Einzelabstimmung durchzuführen.

Im Falle seiner Wahl ist es vorgesehen, Herrn Oliver Gosemann dem Aufsichtsrat erneut als Kandidaten für die Wahl zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats vorzuschlagen.

Im TOP 7 schlagen wir vor, das noch bestehende sogenannte bedingte Kapital von 42.500 EUR aufzuheben. Dieses Kapital wurde noch im Rahmen des Aktienoptionsplans 2006 beschlossen. Die Ausgabe von neuen Aktienoptionen ist im Juli 2011 ausgelaufen und damit nicht mehr möglich. Aus diesem Grund wird dieses bedingte Kapital nicht mehr benötigt.

Im TOP 8 bitten Vorstand und Aufsichtsrat wie angekündigt um ihre Zustimmung zur Umstellung von Inhaber auf Namensaktien. Mit dieser Umstellung soll die Transparenz des Kreises unserer Aktionärinnen und Aktionäre erhöht werden sowie die Kommunikation mit Ihnen verbessert werden. Die jährlichen Kosten liegen dazu auf Basis von 5.000 Aktionärinnen und Aktionären rund 4.000 EUR höher als bei Inhaberaktien. Mit zunehmender Anzahl von Aktionärinnen und Aktionären sinkt der relative Kostenbeitrag sogar noch, denn wir sparen die hohen Gebühren der Depotbanken für den Versand ein. Die einmaligen Umstellungskosten betragen ca. 15.500 EUR.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren. Ich bin nun am Ende meiner Ausführungen angelangt und möchte mich bei Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit sehr herzlich bedanken. Bitte bleiben Sie uns gewogen – die Solarindustrie wird uns allen helfen, unseren künftigen Energiebedarf verantwortungsvoll und umweltfreundlich zu decken, ganz im Sinne unserer Kinder und Enkel. Dafür und für die Steigerung des Werts Ihrer Anteile werde ich auch in diesem Jahr mit aller Kraft arbeiten.

Ich übergebe nun das Wort unserem Vorstandsvorsitzenden, Herrn Tim Ryan.

* * *